



Umweltbericht 2004

des

Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V.

für seinen Standort in Malente mit den Einrichtungen Sport- und Bildungszentrum und
Bildungswerk

(Berichtszeitraum 1/2003 - 12/2003)

Der Umweltbericht entspricht den „erforderlichen jährlich für gültig zu erklärenden Aktualisierungen der Umwelterklärung“ (gemäß EMAS-Anhang III, 3.4) des Sport- und Bildungszentrums und des Bildungswerkes in Malente. Die hierfür vorgesehene jährliche Gültigkeitserklärung durch einen Umweltgutachter ist für den vorliegenden Umweltbericht nicht erforderlich (gemäß den Leitlinien zur Anwendung der EMAS, Anhang II, 2.2 und 3.2). Der Umweltbericht wird gemäß den Umweltleitlinien des LSV jährlich veröffentlicht. Er enthält Angaben zu den umweltrelevanten Stoff- u. Energieflüssen und den wesentlichen, auch ökologischen Standortveränderungen.

Bewegungsbilanzen (INPUT/OUTPUT-Bilanzen) der Jahre 1996 und 2001-2003 sowie Vergleich der Bewegungsbilanzen der Jahre 2002 und 2003

INPUT	(*)				δ absol. '02→'03	δ % '02→'03	OUTPUT	(*)				δ absol. '02→'03	δ % '02→'03
	1996	2001	2002	2003				1996	2001	2002	2003		
Grundstück							Grundstück						
Gebäude							Gebäude						
Anlagen							Anlagen						
Heizung, Gas							Heizung, Gas						
Warmwasserspeicher							Warmwasserspeicher						
Kälteerzeugung			1	1			Kälteerzeugung			1			
Wasseraufbereitung			1				Wasseraufbereitung			1			
Wasserenthärtung							Wasserenthärtung			1			
Chlordosierung							Chlordosierung						
Küchenmaschinen			1	2			Küchenmaschinen	n.e.		1	1		
Wäschereianlagen							Wäschereianlagen						
Büromaschinen							Büromaschinen						
Computer				3			Computer				3		
Drucker	2						Drucker						
sonst.	4						sonst.	n.e.					
Fuhrpark			1	1			Fuhrpark			1	1		
Sportgeräte	223		69	64			Sportgeräte	ca. 20		2	n.e.		
Material							Produkte						
Bürobedarf u.ä.							Sporthallenbenutzung [h]	3.500	3.801	3.645	3.640	- 5	- 0,14
Brief-/Kopierpapier [kg]	850	496	451	561	+ 90	+ 24,4	Schwimmballenben. [Pers]	60.000	65.002	57.893	60.367	+2.474	+ 4,3
Schreibgeräte	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.			Übernachtungen	33.368	36.663	35.151	34.695	- 456	- 1,3
Papier f. Druckerzeugn. [kg]	2.934	3.925	4.054	3.426	- 628	- 15,5	Mahlzeiten	100.000	110.000	107.500	107.500	± 0	± 0
Reinigungs.mitt.& Chemikalien							gereinigte Wäsche [kg]	23.700	17.627	18.404	16.013	- 2.391	- 13,0
Sorten	50	23	25	23	- 2	- 8,0	Programme, Prospekte [Stk]	21.900	20.100	33.475	16.480	-16.995	- 50,8
Menge [kg]	6.803	2.244	2.927	3.216	+ 289	+ 9,9	Veranstaltungen des SBZ	90	95	63	61	- 2	- 3,2
Betriebsstoffe	n.e.	8,75	71	36	- 35	- 50,7	Teilnehmer [Anz.]	1.511	1.626	1.370	1.750	+ 380	+ 27,7
Lebensmittel [kg]	67.700	63.000	64.006	57.008	- 6.998	- 10,9	Abfälle [kg]	36.300	32.290	33.268	23.290	-9.978	- 30,0
Getränke [l]	23.400	23.345	22.724	19.649	nicht		Restmüll	9.400	8.216	8.351	7.712	- 639	- 7,7
alkoholfrei	17.600	18.690	20.201	19.649	vgl.bar		Verpackungen (gelb. Sack)	480	1.640	1.904	1.353	- 551	- 28,9
alkoholisch	5.800	4.655	2.523	n.e.			Weißblech (weißer Sack)	700	(°)	(°)	(°)		
							Kartonage, Papier	4.200	3.204	3.175	3.265	+ 90	+ 2,8
							Glas	1.920	3.000	3.300	2.100	- 1.200	- 36,4
							Bioabfall (Drank)	12.000	12.000	12.000	4.650	- 7.350	- 61,3
							Fettabscheider	7.600	4.200	4.500	4.500	± 0	± 0
							Leuchtstoffröhren [Stk]	205	30	38	45	+ 7	+ 18,4
Energie [MWh]	3.267	2.682	2.509	2.673	+ 164	+ 6,5	Luftschadstoffe [kg]						
Erdgas	2.800	2.277	2.049	2.193	+ 144	+ 7,0	CO ₂ , ohne Stromerzeugung	560.000	449.500	409.800	438.600	+28.800	+ 7,0
Strom	446	387	445	467	+ 22	+ 4,9	mit Stromerzeugung	684.000	559.000	535.700	570.700	+34.300	+ 6,5
Dieselkraftstoff	21	18	15	12,5	- 2,5	- 16,7	NO _x , ohne Stromerzeugung	56	45	41	44	+ 3	+ 7,3
Luft [Mio. m³]	2,8	2,25	2,05	2,19	+ 0,14	+ 6,8							
(aus Wärmeerzeugung)							Abwasser [m³]	10.749	8.391	8.118	8.447	+ 329	+ 4,1
Wasser [m³]	10.749	8.391	8.118	8.447	+ 329	+ 4,1							
Trinkwasser	10.749	8.391	8.118	8.447	+ 329	+ 4,1							
Regenwasser	n.e.	n.e.	n.e.	n.e.									

n.e. = bisher noch nicht erfasst

(*) erste Bewegungsbilanz für den Standort

(°) seit 2000 zusammen m. Verpackungen (im gelben Sack) erfasst

Bericht zu den Veränderungen in den Bestands- und Bewegungsbilanzen (Input-/Output-Bilanzen) der Jahre 2002 und 2003

Die Anlagenbestände des SBZ Malente erfuhren 2003 folgende Veränderungen:

1. Im Austausch für drei technisch veraltete bzw. defekte PC´s wurden drei neue PC´s für die Verwaltung des SBZ Malente und des Bildungswerks des Landessportverbandes angeschafft.
2. Der Bestand an Sportgeräten ist bisher nicht erfasst worden. Im Erhebungszeitraum wurden 64 Sportgeräte angeschafft, denen eine nicht nachweisbare Anzahl an Geräteverlusten bzw. -ausmusterungen gegenüberstanden.
3. In der Küche wurde im Laufe des Betriebsjahres der Kombidämpfer gegen zwei neue Geräte ausgetauscht. In der Summe bedingen diese beiden neuen Geräte bei etwa gleicher Anzahl an Zubereitungen zwar höhere Stromverbrauchswerte, die allerdings erst anfallen, wenn **beide** Geräte betrieben werden. In Zeiten mit Minderbelegung genügt es aber ggf. nur ein Gerät zu betreiben, was dann zu deutlich geringeren Stromverbrauchswerten führt. Durch diese auslastungs- bzw. bedarfsorientierten Einsatzmöglichkeiten sollten die per se höheren Anschlusswerte mindestens ausgeglichen werden, da das alte Gerät nur auslastungsunabhängig (egal ob halb - oder komplett gefüllt) betrieben werden konnte.
4. Für das Büffet zum Frühstück und Abendessen werden die angebotenen Frisch-, Fleisch- und Wurstwaren jetzt in einem Kühltresen zur Ausgabe vorgehalten.

Die Stoff- und Energieströme des SBZ Malente stellen sich 2003 wie folgt dar:

Der Büropapierverbrauch des Jahres 2003 zeigte mit ca. 561 kg gegenüber dem Vorjahr (451 kg) deutlich höhere Werte (+110 kg bzw. +24,4%). Die bisherigen Verbrauchsangaben basierten weitestgehend auf Schätzungen der aus der Geschäftsstelle in Kiel mitgebrachten Kartons an Kopierpapier. Hierbei bestand stets die Möglichkeit, dass eine „Lieferung“ nicht protokolliert wurde.

Für das Berichtsjahr konnte auf die Auswertung der Kopierzahlen und die Bestellungen an Geschäftspapier zurückgegriffen werden, die Datenbasis ist daher als gesichert anzusehen.

Demgegenüber sank der Papierverbrauch für Druckerzeugnisse mit 3.426 kg gegenüber 4.054 kg des Jahres 2002 um 628 kg bzw. 15,5%. Die Erstellung des aktuellen Bildungswerksprogramms und die darin enthaltenen Regionalprogramme resultierten in einem leicht geringeren Einzelgewicht (gegenüber dem Vorjahresexemplar) und bedingen somit zusammen mit der etwas geringeren Auflage (2002: 13.500 Stk., 2003: 12.480 Stk.) diesen Rückgang im Papierverbrauch für Druckerzeugnisse.

Der deutliche Rückgang in der Stückzahl der gedruckten Prospekte/Programme mit 16.400 Exemplaren gegenüber 33.475 (-14.075, -49%) im Vorjahr ergibt sich durch den Wegfall eines im Vorjahr einmalig erstellten Faltblattes zu einer Lizenzausbildung des Landessportverbandes.

Alle Druckerzeugnisse des SBZ und des Bildungswerks werden bereits seit 1998 stets auf Recyclingpapier gedruckt.

Die Werte für den Reinigungsmittel- und Chemikalieneinsatz zeigen insgesamt einen leichten Anstieg um 289 kg (bzw. 9,9%) auf 3.216 kg (inkl. 192 kg Waschmittel der Großwäscherei). Die Anzahl der eingesetzten Artikel sank von 25 auf 23.

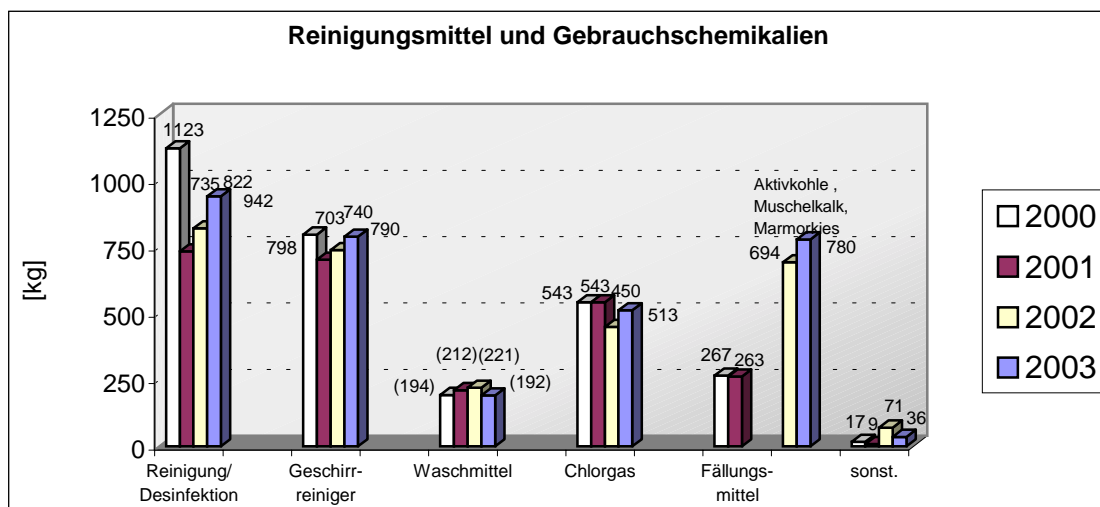
Durch die Darstellung für die einzelnen Einsatzgebiete (siehe unten) wird deutlich, dass sich für den Einsatzbereich in der Küche (Geschirreinigung) leichte Steigerungen gegenüber dem Vorjahr verzeichnen lassen (+50 kg, +6,8%). Dieses Ergebnis erscheint vor dem Hintergrund leicht rückläufiger Belegungszahlen zunächst „schief“, zeigt aber, dass eine direkte Abhängigkeit des Geschirrspülmittelverbrauchs von der Gästezahl nicht gegeben erscheint bzw. sich Schwankungen in diesem Mengenbereich aufgrund der Anwendung (Handdosierung) per se ergeben.

In den Vorjahren setzte sich der Chemikalieneinsatz für die Beckenwasserhygiene aus den Komponenten **Chlorgas** und **Fällungsmittel** zusammen, deren Gesamtmenge sich z.B. im Jahr 2001 mit 543 kg Chlorgas und 263 kg Fällungsmittel auf 806 kg summierte.

Für das Berichtsjahr ergeben sich für die gleiche technische Anwendung 1.293 kg, wovon 513 kg auf das Chlorgas für die Desinfektion des Badewassers entfielen. Die restlichen 780 kg setzen sich wie folgt zusammen:

470 kg Muschelkalk
 210 kg Aktivkohle
 100 kg Marmorkies

Durch die Anwendung einer geänderten Filtertechnik (seit 2002) wird das ehemals verwendete Fällungsmittel durch Muschelkalk und Aktivkohle ersetzt. Hieraus resultieren zwar deutlich erhöhte Gesamt mengen (780 kg Muschelkalk, Aktivkohle und Marmorkies gegenüber 263 kg Fällungsmittel im Jahr 2001), dennoch ergibt sich eine **qualitativ** drastisch verringerte Abwasserbelastung, da die nunmehr eingesetzten Betriebsmittel vollständig biologisch abbaubar sind bzw. bereits durch die mechanische Klärung entfernt werden können.



Die Gesamtmenge der in der Schwimmhalle eingesetzten Gebrauchschemikalien für die Beckenwasserbehandlung beträgt 1.293 kg. Diese leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr (+148 kg bzw. 13%) resultiert im wesentlichen daraus, dass im Vorjahr der etwa gleich hohe Verbrauch an Marmorkies (ca. 100 kg, s.o.) nicht berücksichtigt wurde und sich somit lediglich ein Anstieg von ca. 50 kg ergibt (+4,3%), was der erhöhten Besucherzahl zugerechnet werden kann.

Die Menge der insgesamt eingesetzten Reinigungs- und Desinfektionsmittel (aller Anwendungsbereiche im SBZ) stieg im Berichtsjahr von 822 kg auf 942 kg an (+120 kg bzw. 14,6%). Ein Anstieg von 86 kg (von 576,5kg auf 662,5 kg) an Reinigungs- u. Desinfektionsmitteln war allein in der Schwimmhalle zu verzeichnen. Hier wurden gegenüber dem Vorjahr demnach 14,9% mehr verbraucht. Dieser Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass der Vorjahresverbrauch unreprä-

sentativ niedrig war, da dieser durch die ca. 7-wöchige Betriebspause (Filtersanierung) in der Schwimmhalle bedingt war.

Wird der Schwimmhallen-Verbrauch an Reinigungs- u. Desinfektionsmitteln von 576,5 kg (43 Betriebswochen) des Jahres 2002 auf die üblichen 50 Betriebswochen hochgerechnet, ergibt sich ein korrigierter Wert von ca. 670 kg. Der aktuelle Wert des Jahres 2003 von 662,5 kg entspricht somit fast genau dem korrigierten Vorjahreswert.

Der restliche Mehrverbrauch von 34 kg der insgesamt eingesetzten Reinigungs- und Desinfektionsmittel (aller Anwendungsbereiche im SBZ) ist der allg. Schwankungsbreite derartiger Anwendungen zuzuschreiben.

Auch für das Jahr 2003 können konkrete Verbrauchswerte (Entnahmeprotokolle und Inventur) angegeben werden und somit ohne Einschränkungen mit den Werten der Vorjahre verglichen werden (bis 1999 wurden die **Einkaufsmengen** den **Verbrauchsmengen** gleichgesetzt!).

Die exemplarisch durchgeführte Datenerhebung für die Produktgruppen Fleisch u. Wurstwaren (frisch und Tiefkühlkost), Geflügel (frisch und Tiefkühlkost), Backwaren, Frischobst u. -gemüse und Käse wurde auch im Jahr 2003 unter Zuhilfenahme von EDV-Technik weitergeführt. Für alle anderen Produktgruppen liegt eine umfassende Mengenerfassung aus dem Jahr 1996 vor. Werden die Einkaufsmengen dieser Produkte entsprechend der stärkeren Belegung (von 2003 gegenüber 1996) korrigiert und mit den ermittelten Mengen der o.g. Produktgruppen addiert, ergibt sich ein Gesamtlebensmitteleinkauf von 57.008 kg (entsprechend einem drastischem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von -6.998 kg bzw. -10,9%). Dieses überraschende Ergebnis wurde durch stichprobenartige Überprüfungen der Auswertungen verifiziert und spiegelt sich zudem in der Höhe der aufgewendeten Mittel wider, die in vergleichbarer Größenordnung sanken. Eine verbesserte Abschätzung der benötigten Mengen und eine Menüplangestaltung, die es vermehrt erlaubt, Überproduktionen weiterzuverwerten (z.B. übrigbehaltene Salzkartoffeln werden als Bratkartoffeln verwertet etc.) sind als Gründe anzuführen.

Dieser rationellere Einsatz der Lebensmittel lässt sich zudem auch aus der drastisch zurückgegangenen Menge an Speiseabfällen (Drank, s.u.) erkennen!

Seit dem Jahr 2000 besteht das Umweltziel, einen 10% geringeren Einsatz von Fleisch (gegenüber 1999) zur Gästeverpflegung zu erreichen. Der Ersatz einer Mittagsmahlzeit durch ein Gericht ohne Fleisch als wesentlichen Bestandteil des Gerichts sollte diese Reduzierung ermöglichen. Die Auswertung der Einkaufsmengen aller Fleischarten für das Jahr 2000 ergab 9.005 kg bei 30.150 Übernachtungen; dies entsprach einem Fleischverbrauch von 0,299 kg/Übernachtung (ÜN). Diese Kennzahl konnte in den Jahren 2001 und 2002 mit 0,239 kg/ÜN bzw. mit 0,281 kg/ÜN unterboten werden. Auch für das aktuelle Berichtsjahr konnte die Vorgabe aus dem Jahr 1999 mit 0,182 kg/ÜN deutlich unterboten werden.

Die Verbrauchsmengen für die Mineralwassereigenbereitung im Speisesaal (Ersatz für die seit 1998 eingestellte Mineralwasserausgabe in Flaschen) betragen 12.000 l und sind in der Verbrauchsstatistik der alkoholfreien Getränke enthalten.

Seit 2001 unterliegt die Datenerfassung für den Getränkekonsum in der Gastronomie („Flensburger Salon“) dem Pächter. Die Überprüfbarkeit der Daten liegt nicht mehr im Einflussbereich der Berichtenden. Insofern wurde in diesem Jahr erstmalig auf den Datenbericht für den „Flensburger Salon“ verzichtet.

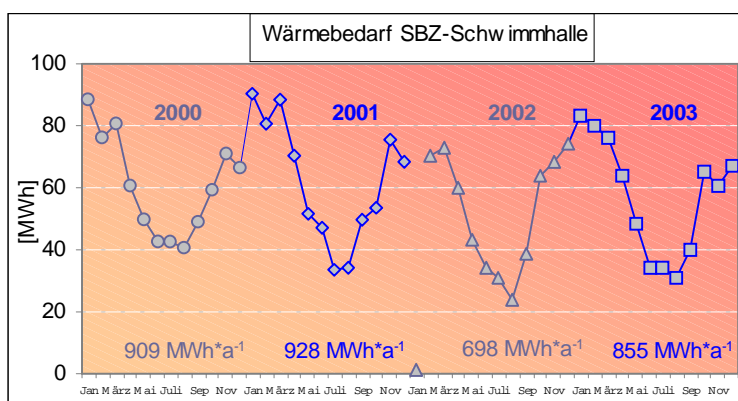
Auch die Energieverbrauchswerte müssen einer detaillierten Analyse unterzogen werden. Auf den ersten Blick ergibt sich für den Erdgasverbrauch des Jahres 2003 mit 2.193 MWh gegenüber 2002 ein Anstieg von 7,0% (= 144 MWh).

Wird der Heizenergiebedarf von 2003 gegenüber dem langjährigen Mittel standardisiert (Klimakorrektur), zeigt sich, dass das Jahr 2003 gegenüber 2002 um ca. 4% kälter war (gegenüber dem langjährigen Mittel um ca. 7% wärmer). Als Gründe für den Mehrverbrauch gegenüber 2002 können geltend gemacht werden:

- Jahrestemperaturverlauf: = ca. + 4% = ca. 40 MWh
- Schwimmhalle, wieder ganzjährig = ca. +10% (des Vorjahresverbrauchs der SchwH) = ca. 70 MWh
ca. 110 MWh

Diese Überschlagsrechnung belegt, dass sich der höhere Heizenergiebedarf bereits durch den Jahrestemperaturverlauf und den wieder ganzjährigen Betrieb der Schwimmhalle weitestgehend nachvollziehen lassen; der verbleibende Rest von ca. 35 MWh (~ 1,5% vom Gesamtverbrauch) sind Verbrauchsschwankungen, die ohne objektiv bewertbare Gründe auftreten können. Diese Betrachtungsweise belegt, dass unter Berücksichtigung der beeinflussenden Faktoren (ganzjähriger Schwimmhallenbetrieb, Witterungsbedingungen) der Gasverbrauch quasi konstant blieb.

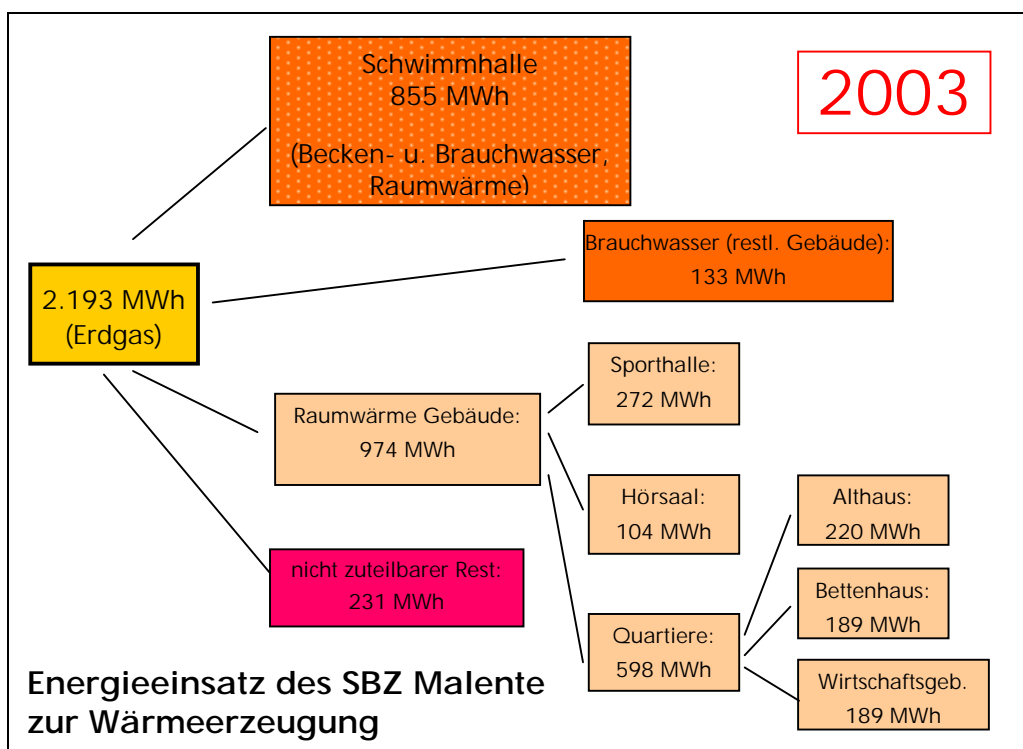
Auch für dieses Berichtsjahr konnte wieder auf die Aufzeichnung des Jahresgangs des Wärmeenergiebedarfs (Raumwärme, Beckenwassererwärmung und Sanitär-Warmwasser) der Schwimmhalle zurückgegriffen werden.



Auch diese Aufzeichnung belegt erneut, dass einige Annahmen, die der früheren Aufteilung des Gesamtwärmeverbrauchs des SBZ zugrunde liegen, ungenau waren: Wurde bis 1999 der Gasverbrauch auf die einzelnen Anwendungen rechnerisch verteilt (größtenteils gestützt auf Annahmen, z.T. unterstützt durch Messwerte z.B. des Brauchwasserbedarfs), liegen seit 2000 konkrete Messwerte für die Schwimmhalle vor. Bis 1999 wurde für die Schwimmhalle von einem Gesamt-Wärmeenergiebedarf von rd. 1.000 MWh/a ausgegangen, durch die Messungen (zzgl. eines geschätzten Wirkungsgrads- u. Leitungsverlustes) können aber nur ca. 700-930 MWh/a belegt werden.

Dies bedeutet, dass die Fehlbeträge auf andere Anwendungen aufgeteilt werden müssten, wodurch sich z.B. Steigerungen im Wärmebedarf von Gebäuden ergeben würden obwohl z.B. die Temperaturverläufe der betreffenden Jahre einen gegenläufigen Trend aufzeigen.

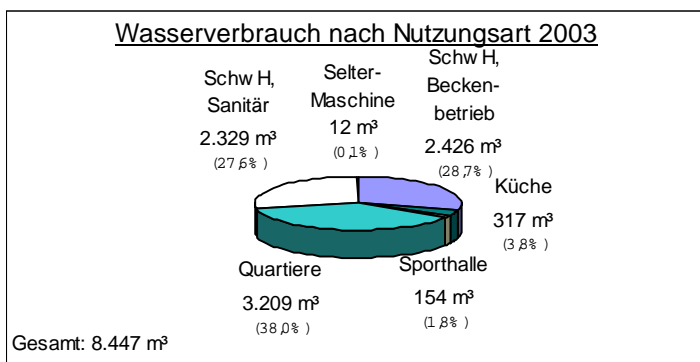
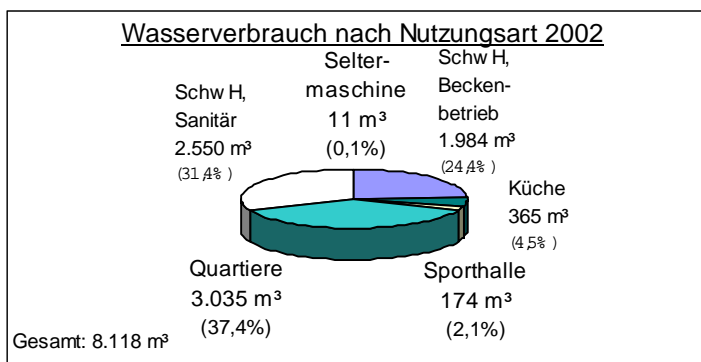
Die unten aufgeführte Abbildung trägt diesem Sachverhalt Rechnung:



Es wird die Wärmebedarfsverteilung gemäß der Messwerte für die Schwimmhalle und der bisherigen Annahmen für die restlichen Anwendungen dargestellt. Für das Berichtsjahr bleibt somit ein "nicht-zuteilbarer Rest" von 231 MWh! (~ 10,5%). Diesem Missstand kann zukünftig nur damit begegnet werden, dass zunehmend weitere Messeinrichtungen installiert werden, die dann eine genauere Aufteilung der Verbrauchswerte ermöglichen.

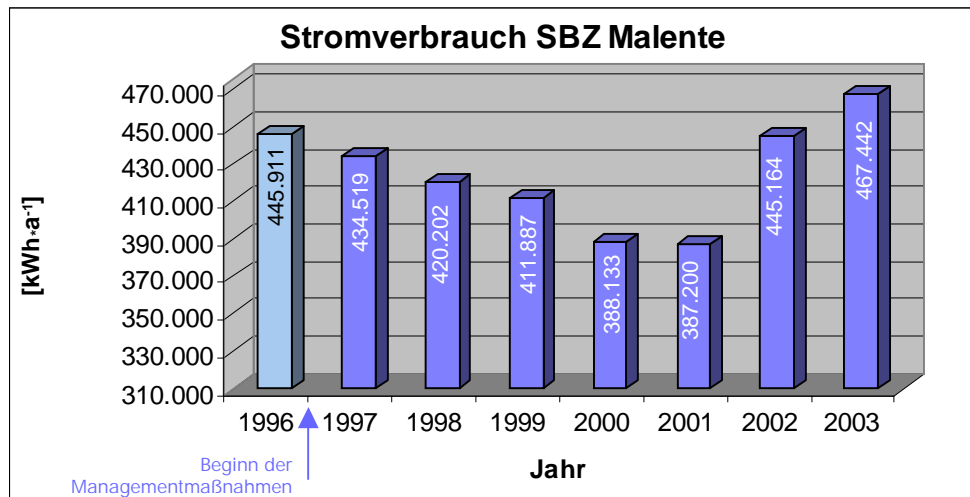
Im Jahr 2003 betrug der Gesamt-Wasserverbrauch des SBZ Malente 8.447 m³ gleichbedeutend mit einem Anstieg um 329 m³ bzw. 4,1%. Dieser Anstieg muss allerdings insofern relativiert werden, da es in den Monaten Juli/August und Oktober in Folge technischer Defekte in der Schwimmhalle zu Wasserverlusten kam, die eigentlich von den Verbrauchswerten abgezogen werden müssten. Bedingt durch die regelmäßigen, monatlichen Ablesungen der Wasseruhren konnten die Defekte jeweils schnell erkannt und beseitigt werden. Vergleicht man die „Verbrauchswerte“ der betroffenen Monate mit den entsprechenden Vorjahreswerten, so ist der Defektbedingte Mehrverbrauch mit ca. 300-325 m³ zu beziffern. Zieht man diese Werte vom Gesamtwasserverbrauch ab, so ergibt sich für das Jahr 2003 mit ca. 8.125-8.150 m³ nahezu der gleiche Wert wie im Vorjahr. Dies wäre dann wiederum einer der geringsten Wasserverbrauchswerte seit Einführung des Umweltmanagementsystems (2002: 8.118 m³) und ist gegenüber dem Vorjahreswert insofern bemerkenswert, als das im Jahr 2003 die Schwimmhalle wieder ganzjährig betrieben wurde (2002 war die Schwimmhalle wegen Umbauarbeiten ca. 7 Wochen nicht in Betrieb!).

Für den Brauchwasserbedarf der Quartiere (3.209 m³) wurde ein leichter Mehrverbrauch gegenüber dem Vorjahr registriert (+ 174 m³, + 5,7%). Vor dem Hintergrund einer geringeren Belegung



stieg somit der durchschnittliche Wasserverbrauch im Unterbringungsbereich von 86 l auf 92,5 l pro Übernachtung.
 Insgesamt ist die Situation der Wasser-Verbrauchserfassung als nahezu optimal zu bezeichnen, da alle wesentlichen Verbrauchsstellen durch Wasseruhren getrennt erfasst werden können.

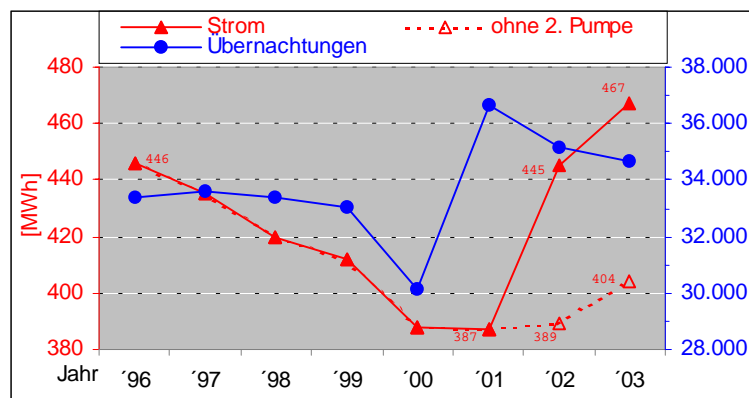
Gegenüber dem Vorjahr musste für den Stromverbrauch des SBZ erneut ein deutlicher Anstieg der Verbrauchswerte um ca. 22.000 kWh (bzw. +5%) auf insgesamt ca. 467.500 kWh verzeichnet werden.



Seit 2002 gelten für die Betriebsführung der Schwimmhalle neue technische Vorschriften, die die Anschaffung und den Betrieb einer zusätzlichen Pumpe für den Beckenwasserkreislauf nötig machten.

Im Berichtsjahr wurde die Pumpe im Gegensatz zum Vorjahr ganzjährig betrieben. Ein Teil des verzeichneten Verbrauchsanstiegs (ca. 7.500 kWh) ist hierauf zurück zu führen (in 2002 war der Schwimmbadbetrieb während der Umbauarbeiten der Filteranlage für ca. 7 Wochen eingestellt worden).

Ein weiterer Mehrverbrauch in einem nicht genauer bezifferbaren Umfang ergab sich in der Küche durch einige Neuanschaffungen (siehe 1.3.3, Punkt 4, S.7), den Betrieb elektrischer Zusatzeinrichtungen und die Reparatur von Heizschlangen in der Geschirrspülmaschine und dem Kipper. Aus hygienerechtlichen Anforderungen werden zudem neuerlich ein Tellerwärmer und ein Saftkühler betrieben.



Für den Bereich der Produkte des SBZ Malente ergaben sich Veränderungen für die Menge an gereinigter Wäsche. Seit 1998 wird die Wäsche durch eine Fremdfirma gereinigt. Gemäß Rechnungsstellung wurden 16.013 kg Wäsche gereinigt, was einem Rückgang von -2.391 kg bzw.

-13% entspricht. Die Klärung der Diskrepanz zwischen dem Belegungsrückgang (-1,3%) und dem geringeren Wäscheaufkommen (-13%) erscheint bei erster Betrachtung immer etwas schwierig. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich aber, dass im Berichtsjahr gegenüber 2002 vermehrt Gruppen von Kindern und Jugendlichen zu den Gästen zählten (2002: 9.925 Pers., 2003: 11.312 Pers., +12,3 %). Diese Gruppen zählen zu den Gästen, die meist mit eigener Bettwäsche anreisen und somit auf der einen Seite zu den Übernachtungszahlen beitragen auf der anderen Seite aber kein entsprechendes Wäscheaufkommen bedingen. Die Kennzahlen, die für die Wäscherei angegeben werden entsprechen den Werten für die Großwäscherei.

Wie oben bereits angedeutet ging die Zahl der Übernachtungen zurück. Sie lag im Jahr 2003 mit 34.695 ÜN um 455 ÜN bzw. -1,3% unter den Werten für 2002. Der Schätzwert für die Anzahl der ausgegebenen Mahlzeiten wurde nicht verändert. Der Rückgang der Übernachtungszahlen kann keinem objektiven Grund zugeordnet werden. Die Belegungszahlen sind seit dem Umbau des Wirtschaftsgebäudes (2000) auf einem höheren Niveau (Bsp. 1999: 33.050 ÜN, 2001: 36.663 ÜN), wengleich seit 2001 jedes Jahr ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist. Das Berichtsjahr sticht insofern heraus, als dass der Rückgang in 2002 noch durch den fast zweimonatigen Ausfall der Schwimmhalle hervorgerufen wurde.

Die Kennzahlenermittlung für die Sporthalle beruht für das Berichtsjahr weitestgehend auf den Erfahrungswerten der Vorjahre, somit sind die Anzahl der Sporthallennutzer und die Belegungsstunden nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar (in diesen Jahren wurden vorliegende Protokolle ausgewertet). Entsprechend den geringeren Übernachtungszahlen wurden für die Sporthallenbelegungsstunden auch geringfügig rückläufige Zahlen ermittelt. So gingen die Belegungsstunden um 5 h auf 3.640 h (-0,14%) zurück. Die Anzahl der Sportler wurde gegenüber dem Vorjahr mit 58.820 Pers. ermittelt.

Die Zahl der Veranstaltungen am Ort war im Berichtszeitraum mit 61 Maßnahmen nahezu identisch zum Vorjahr (63 Veranstaltungen, - 3,2%). Insgesamt wurden 1.750 TeilnehmerInnen registriert, die an Maßnahmen teilnahmen, die durch das Bildungswerk und das SBZ Malente vor Ort organisiert wurden (+ 380 Pers. bzw. + 27,7%). Aus Gründen einer verstärkten Haushaltskonsolidierung sind im Berichtsjahr einige geplante Veranstaltungen abgesagt worden, wenn diese nur gering ausgelastet waren und so i.d.R. ohne Gewinn oder sogar nur mit Verlust ausgerichtet worden wären.

Der seit 2 Jahren zu verzeichnende Rückgang am Standort trägt jedoch den Wünschen der Sportvereine und -verbände Rechnung, die Veranstaltungen vermehrt regional anzubieten. In diesem Bericht werden aber nur die standortbezogenen Daten berücksichtigt, die den Wünschen nach vermehrt dezentralem Angebot entsprechend zurückgegangen sind.

Bei den ausgehenden Stoffströmen sind im wesentlichen die Abfälle zu betrachten. Die seit dem letzten Quartal 1998 eingeführte Reduktion der Restmüllcontainer (drei statt vier) bereitete auch in diesem Jahr keine Schwierigkeiten, im Gegenteil, das Restmüllaufkommen war in diesem Jahr mit 7.712 kg sogar deutlich rückläufig (-639 kg bzw. -7,7%).

Auffällig für das Berichtsjahr sind die erheblichen Rückgänge der Fraktionen Verpackungsabfälle (-551 kg, -28,9%) und Glas (-1.200 kg bzw. -36,4%). Dies ist eindeutig auf die im Berichtsjahr eingeführte Pfandregelung für Dosen und andere Getränkeeinwegverpackungen zurückzuführen.

Der leichte Anstieg für die Abfallfraktion Papier (+90 kg, +2,8%) liegt im Bereich der Erfassungsgenauigkeit bzw. der Schwankungsbreite, der keinerlei objektive Gründe zuzuordnen sind. Die Entsorgung des Fettabscheiderinhalts wird durch das Begleitscheinverfahren des Entsorgers belegt. Im Berichtszeitraum wurden dadurch 4.500 kg nachgewiesen, was dem Vorjahreswert entspricht.

Die Menge der zu entsorgenden Speiseabfälle erreichte im Berichtsjahr mit 4.650 kg erstmalig deutlich geringere Werte als in den Vorjahren. Inwieweit sich dieser Rückgang von 7.350 kg

(-61,25%) gegenüber dem Vorjahr allein durch die Umstellung in der Menügestaltung oder andere Ablaufänderungen begründen lässt, kann zzt. nicht abschließend bewertet werden. Seit Anfang 2003 liegt die Zuständigkeit bei einem neuen Chefkoch, der die Ablaufgestaltung und die Menüpläne überprüft und z.T. geändert hat (s.o., Lebensmitteleinkauf).

Die seit 1999 erfolgreich eingeführte Kompostierung wurde weitergeführt.

Umsetzungs- u. Abweichungsbericht

Im Berichtszeitraum standen Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2003 zur Umsetzung an:

Umsetzungsstatistik für Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2003:

Aus dem Umweltprogramm 2003 waren für den Berichtszeitraum drei Maßnahmen zur vollständigen Umsetzung geplant:

<i>Code</i>	<i>Umweltziel</i>	<i>Ausgangswert Parameter</i>	<i>Soll-Wert Parameter</i>	<i>Ist-Wert Parameter</i>	<i>ZEG [%]</i>	<i>Bewertung</i>
EV.1.03	Reduzierung des Stromverbrauch des SBZ Malente (erwartete Einsparungen ca. 500 – 1.000 kWh/a):					
EV.1.03.1.1	Ersatz des Kombidämpfers (Konvektomat)	1 Gerät	bedarfsangepasster Ersatz	2 Geräte	- / -	siehe Text S. 3
EV.1.03.1.2	Einbau von 2 Bewegungsmeldern/ Minutenlicht in das WC im Wirtschaftsgebäude u. im Geräteraum	keine entspr. Einrichtungen	2 Bewegungsmelder	2 Bewegungsmelder	100	Ziel erreicht
EV.2.03	Überprüfung der Möglichkeit zur Umstellung der Energieversorgung:					
EV.2.03.1.1	Beauftragung eines Gutachtens zum Einsatz eines Blockheizkraftwerkes (BHKW)	Gutachten wird benötigt	Gutachten beauftragen	Gutachten wurde beauftragt	100	Ziel erreicht

Das Umweltprogramm 2003 ist damit komplett abgeschlossen. Die Ergebnisse des Programmpunktes EV.2.03.1.1 gehen möglicherweise in zukünftige Umweltprogramme ein.